

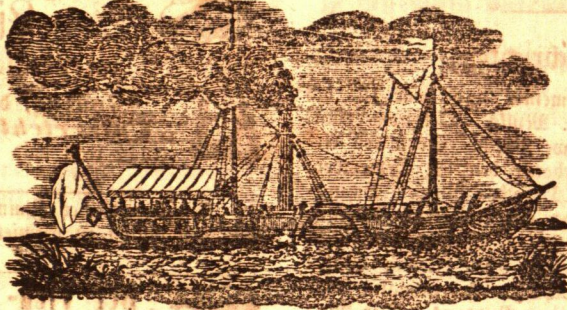
Memeler Dampfboot.

N^o 109.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschriften 1 Sgr.



1858.

den 20. September.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Seite mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 20., Nachm. 4 Uhr, Concert von Laade in Tauer-
laufen. Den 21., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte
Verkauf des Kaufm. Blumhagen Grundstücks, Libauerstr.;
12 Uhr, daselbst erster Termin in der Kaufm. Horn'schen
Concurs-Sache; Abends 6 Uhr, Concert von Laade im Schütz-
engarten; 7 Uhr, in der St. Johanniskirche Missions-
stunde; 8 Uhr, Liedertafel. Den 22., Vieh- und Pferde-
markt in Prüfals; Nachm. 4 Uhr: 1) Stadtverordneten-
Sitzung, 2) bei Rechtsanwalt Wohlgebohren Verkauf des
Grundstücks Wiesenstraße No. 1071., 3) auf dem Bureau
des Vorseher-Amtes der Kaufmannschaft Termin wegen Lie-
ferung des Oels für den Leuchthurm.

Die Stadtverordneten versammeln sich zu einer gewöhn-
lichen Sitzung Mittwoch, den 22. September, Nachm.
4 Uhr. Zum Vortrage kommen: Die Anträge des Magistrats
wegen Erbauung eines neuen Schulgebäudes, wegen Ein-
richtung einer Gas-Anstalt, wegen Anstellung eines Ka-
stellans für die beiden höheren Lehr-Anstalten, wegen Ver-
pachtung des Heinrichschen Werstplatzes und der 4 Spei-
derplätze an der Heringsbrücke, wegen Wahl von 2 Ergän-
zungsmitgliedern für die Baudeputation, wegen Anstellung
von 10 Hilfsnachwächtern, wegen Lösung veralteter, auf
dem Darregrundstücke des Herrn Preuß eingetragener Lasten,
— wegen Wahl eines Armenvorstehers für den sechsten
Bezirk und wegen Ankauf des Feldstücks No. 20. Die
Revisionsverhandlungen städtischer Kassen. Commissions-
bericht wegen Festsetzung des Anzuggeldes.

Rundschau.

Er. Majestät der König empfängt gegenwärtig, wie wir andeuten
hören, nur sehr wenige Personen. Es soll dies einen Grund in einer
Anordnung der Ärzte haben, welche, da die Zeit heranrückt, in welcher
der König im vorigen Jahre erkrankte, es für nothwendig erachtet sol-
len, daß Er. Majestät jede Aufregung fern gehalten werde. Der Kö-
nig wird gegenwärtig ausschließlich vom Regimentsarzt Dr. Böger be-
handelt, und soll dieser Arzt die Strenge der Diät in etwas gemildert
haben. Die Rückkehr der früheren Leibärzte des Königs in ihre bisher-
rige Stellung wird nach Erledigung der Regentenschaftsfrage angenommen.

Es deutet Alles darauf hin, daß das Staatsministerium in Be-
ziehung auf die sogenannte Regentenschaftsfrage in völliger Uebereinstim-
mung mit Er. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen zu einer be-
stimmten Entschließung gelangt ist, und daß diese auf die Einsetzung
der Regentchaft hinausläuft. Möglich, daß dabei die Bestimmung des
Art. 56. der Verfassungs-Urkunde in sofern gewahrt wird, als die Re-
gierung den Landtag vielleicht im nächsten Monat zu einer außerordent-
lichen Session einberuft, um ihm von diesem wichtigen Acte Kenntniß
zu geben, und damit Er. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen vor
demselben den Eid auf die Verfassung ablege. Die Verwaltung dürfte
dann wohl in ihren wesentlichen leitenden Theilen bestehen bleiben.
Die Fortsetzung des Provisoriums hat durchaus keine weiteren Aus-
sichten für sich und man glaubt, daß die Zustimmung Er. Majestät zu
einer Regentchaft zweifelsohne zu erwarten ist.

Der Prinz von Preußen kehrt am 19. d. M., nach der Beendigung
des Manövers, aus Schlesien nach Berlin zurück und begiebt sich an
demselben Abende nach Hannover, um den Truppenübungen des 10ten

Bundes-Armee-Corps bei Nordstemmen beizuwohnen. Der Prinz trifft
von dort am 22. wieder in Berlin ein und wird sich, nach einem Auf-
enthalt von nur wenigen Tagen, der Einladung des Kaisers von Ruß-
land folgend zu den Truppenübungen nach Warschau begeben.

Kein Volkchen verdüstert, wird der „Zeit“ aus Wien geschrieben,
den politischen Horizont, von einem Ende der Welt zum anderen herrscht
Ruhe und Frieden, und der Umstand, daß die Französische Krone einen
seit beinahe 10 Jahren nicht dagewesenen Cours erreicht hat, wirkt
kräftigend auf alle Börsen und insbesondere aufrechtend auf die unsere.
Es ist dem Finanzminister gelungen, eine weitere Reduction des Kriegs-
budgets zu erwirken. Die Reduction soll so bedeutend sein, daß damit
im Kriegsbudget eine jährliche Ersparung von 20 Millionen Gulden
erzielt würde.

Das „Pays“ erinnert heute daran, daß Frankreich, obwohl
es in Verbindung mit Spanien den Beherrscher von Cochinchina um
Hülfe für seine Beschwerden angegangen sei, sie nicht auf zeitlichem
Wege habe erreichen können und der Krieg demnach vollkommen ge-
rechtfertigt sei.

Der Schaden am subatlantischen Telegraphenkabel, welcher die
Communication stört, soll nach der Meinung einiger der bedeutendsten
Electriciker an einem mindestens 300 Miles von der Küste entfernten
Punkte zu suchen, und daher nicht zu repariren sein.

Die Englische Regierung hat vor Kurzem zwei dringende, Indien
und China betreffende Petitionen erhalten. Eine an Lord Derby ge-
richtete spricht die Hoffnung und Bitte aus, daß die Regierung das
Erlöschen der Ostindischen Compagnie benutzen möge, um das fluchbe-
ladene für Indien und China gleich verderbliche Opium-Monopol nebst
der davon unzertrennlichen Begünstigung des Opium-Smuggels endlich
fahren zu lassen. Gleichzeitig hat die sogenannte Salzkammer eine Pe-
tition an Lord Malmesbury gerichtet, er möge dahin wirken, daß die
freie Einfuhr von Britischem Salz unter die Bestimmungen des Ver-
trages mit China aufgenommen oder nachträglich erlangt werde.

Der Kaiser Napoleon scheint in Algerien eine Art von Musterstaat
einrichten zu wollen, in welchem diejenigen Theorien probeweise exercirt
werden sollen, welche er in Frankreich zur Geltung zu bringen noch
nicht im Stande ist. So wird z. B. die Colonie vollständig nach den
Grundsätzen der Handels- und Verkehrsfreiheit organisiert.

Die „Wiener Zeitung“ enthält Folgendes: In der Gegend von
St. Petersburg nehmen die Torf- und Waldbrände überhand, ganze
Wälder sind schon ein Haub der Flammen geworden, die Hauptstadt ist
in Rauch gehüllt, ein Theil der Kaiserlichen Garde mußte ausrücken,
um beim Aufwerfen von Schutzgräben zu verwendet zu werden. Un-
term 2. d. M. schreibt man: „Unsere Ankunft in Moskau erfolgte
12 Stunden zu spät. Die furchtbaren Waldbrände über ungeheure Flä-
chen machten das Vordringen unmöglich, meilenlang waren die Schwel-
len unter den glühenden Schienen verkohlt. Mehrere Regimenter Sol-
daten sind beordert Hülfe zu leisten. Sie können sich von der Wuth
des Elements keine Vorstellung machen, thurnhoch schlugen die Flam-
men gen Himmel — die Luft, obgleich die Fenster der Wagen geschlossen,
war zum Ersticken.“

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß Rußland an das Lange
ersehnte Ziel gelangt ist, am Mittelmeer eine Seestation zu besitzen.
Es hat freilich nur die Russische Dampfschiffahrt-Gesellschaft den Ha-
fen von Viskafra erworben, aber es ist kein Geheimniß mehr, daß
hinter dieser Gesellschaft die Russische Regierung selber steht. Daß
Rußland gerade diesen Hafen wünschte, ist berechnend genug und auch
ganz begründlich; daß aber Sardinien diesen Hafen verkaufte, und daß
Frankreich dieses Geschäft genehmigte, gehört zu den Räthseln der Po-
litik, mit deren Lösung unsere Zeit so viel zu thun hat.

Die Russische Regierung geht mit dem Gedanken um, um ihren
Einfluß auf China noch mehr zu sichern, das Russische Eisenbahnnetz
bis an die Chinesische Grenze auszudehnen.

. Kein Humbugh, sondern Thatsache ist es, daß ein Dr. Francis in Philadelphia die Erfindung gemacht hat, mit Hülfe des Galvanismus Zähne schmerzlos auszuziehen. In Frankfurt und Wien haben Aerzte die Versuche mit großem Glücke und verbessert wiederholt.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 12. bis 18. Septbr. gestorben: Unverehel. Muls. Deconom Lobeck. Fleischergefelte Wasmann. Wittve Busch. Sohn des Arbeitmanns Matistif. — Aufgeboden den 12. September: Arbeitm. David Stremptat mit Dorothea Plewe. Schiffszimmergefelte Joh. Heinrich Klaas mit Jungfrau Johanne Friederike Schmidt. Arbeitmann George Behrend mit Jungfrau Maria Fischer. Fleischergefelte Carl Ludwig Waldbeyer mit Frau Westphal, geb. Schulz. Arbeitmann Ludwig Fischer mit Jungfrau Dorothea Buddrus. Der Mastrose Robert Palm mit Jungfrau Laura Mathilde Dorn. Schuhmachermeister. Friedrich Eduard Theodor Herrmann mit Jungfrau Friederike Wilhelmine Neumann. Kaufm. Gustav Ludwig Wiese mit Jungfrau Julie Marie Wahl Maurer-gefelte Heinrich Julius Hoffmann mit Jungfrau Amalie Marie Günther.

In der reform. gestorben: Unverehel. Louise Rehm. — Aufgeboden: Kaufm. Ludwig Theod. Hohorst mit Fräulein Louise Habedank.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 12. bis 18. d. wurden in das Polizei-Gefängniß eingeliefert: Wegen Vagabondirens 3 männl., 1 weibl.; wegen Trunkenheit 3 männl., 1 weibl.; wegen nächtlichen Umhertreibens 6 weibl.; wegen Bettelns 3 männl., 1 weibl.; wegen Legitimationslosigkeit 2 männl.; wegen Straßenercesses 8 männl.; wegen licherlichen Lebenswandels 2 weibl.; wegen Diebstahl 2 männl.; wegen Entlaufens aus dem Arbeitshause 1 männl.; zusammen 22 männl., 11 weibl. Personen.

Anzeigen.

➡ Tauerlaufen. ⚡

Heute Montag, d. 20. d., Abend-Concert.
Entree 2 1/2 Sgr. **R. Laude.**

➡ Schützengarten. ⚡

Dienstag, d. 21. d., **Abend-Concert.** Entree 2 1/2 Sgr. **R. Laude.**



Hôtel de Petersburg,

Tilsit, hohe Straße No. 129.



Diesen neu erbauten, mit einem geräumigen Restaurationslocal verbundenen Gasthof empfiehlt unterzeichneter Besitzer ganz ergebenst der gefälligen Beachtung und dem Wohlwollen eines geehrten Publikums. Die fast durchweg nach der Straße gelegenen Logizimmer sind bequem und mit erforderlicher Eleganz eingerichtet, während für aufmerksame und schnelle Bedienung angelegenlichst gesorgt ist. Gute Speisen und Getränke, unter diesen auch die beliebtesten Weinsorten, die stets vorrätzig sind, werden hoffentlich den Beifall der geehrten Gäste finden. Die Lage des Gasthofes in der Nähe des Postgebäudes, sowie in geringer Entfernung der Dampfbootplätze, bietet dem Fremdenverkehr eine beachtenswerthe Bequemlichkeit. Stallungen für Pferde der eingekehrten Gäste sind außer reichend vorhanden.

Woischwill, Hotelbesitzer.

Dienstag, den 21. September c., Abends 7 Uhr,
in der **St. Johannis-Kirche**

Missionsstunde.

Vortrag: Pred. Reinert.



Dienstag, den 21. Septbr., Abends 8 Uhr,

Lieder-Tafel

im Locale des Herrn König.



Montag, den 27. d. M., beginnt mein
„**Unterricht im Tanzen**“. Meldungen
ersuche recht bald machen zu wollen.

Ed. Schnee.

Ein freundliches Zimmer nebst Schlafkabinet ist 1—2
Personen billigt zu vermietthen bei
C. Beyer,
Libauerstraße.



Der Vieh- u. Pferdemarkt



in **Pröfkuls** findet
Mittwoch, den 22. d. M. statt



Dampfschiff „Reindeer“

fahrt in dieser Woche Montag, Mittwoch und
Freitag, Morgens 5 Uhr, von hier nach

Granz (Königsberg)

und kehrt an den nächfolgenden Tagen von dort zurück.

Die Passagiere treffen noch zum Schnell-
zuge in Königsberg ein.

Die Direction.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Ver-
fügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl.
Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Ver-
kauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes
Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Deccot
ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Memel nur acht
verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche,
1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei

August Stobbe.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Haus-
mittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Zahnärztliche Anzeige.

Meinen geehrten Patienten zeige ich hiemit ergebenst an, dass ich unbedingt nur noch bis **Mittwoch, d. 22. d.,** zu consultiren bin. — Hotel de Russie No. 1.

Carl Döbbelin,

Zahnarzt des Kaiserl. pädagogischen Instituts etc.
zu St. Petersburg.



Da „**Reindeer**“ am Montag, d. 20.,
Mittwoch, d. 22., und Freitag, d. 24. Septbr.

5 Uhr Morgens abfährt,

so kann **Dampfschiff „TERRA“** an diesen Tagen statt 5 Uhr **nur um 5 1/2 Uhr** früh von hier nach **Crunzer Beek (Königsberg)** abgehen und kehrt es an denselben Tagen um 12 Uhr Mittags von dort zurück. — Der Anschluss zum „Berliner Schnellzug“ wird wahrscheinlich nicht erzielt werden.

Memel, den 16. September 1858.

J. Mason.

Für fremde Rechnung

soll eine Partie **echt**

Amerik. Gummischeuhe

(nicht Haarbürger Fabrikat, wie hier am Orte meistens vorkommen):

für Herren a 1 Thlr.,

für Damen a 25 Sgr.

schleunigst verkauft werden

im **Mode-Magazin für Herren**

von **J. Liebethal & Co.**

Eine sehr große Auswahl von allen Sorten

Toiletten-Seifen.

Außerdem empfehle ich vorzüglich gute

Cocus-Seife in 1/4 Pfd.-Stangen, Paquet zu 4, 6 und 12 Stück, wie einzelne Stücke.

Ananas-Seife in 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd.-Stücken.

Mandel-Seife in 1/2 u. 1/4 Pfd.-Stücken;

ferner empfehle ich verschiedene **Saar-Öle**, **Extrait's d'Odeurs** in allen Blumen- und andern feinen und angenehmen Gerüchen; **Stangen- und Topf-Pomaden**, **Räucher-Pulver**, **Kerzen** und **Papier**, **Bahnpulver**, **Dr. Sufeland's Zahn-Pasta**, in Stücken zu 6 Sgr. 12. 16.

Ferdinand Weiss.

Die erste Sendung
Pariser Herbst-Modelle
in den schönsten Facons ist bereits
+ eingetroffen und sind **Copien in großer**
Auswahl vorrätig bei
J. Perlbach.

Ein Sopha, einige Tische, Schaffe, eine Mangel und mehrere andere Gegenstände sind bei mir zu verkaufen.

H. Bindemann.



Ich beabsichtige mein im Dorfe Stuten unweit Siernen gelegenes Grundstück, bebaut mit einem Wohnhause und mit 4 Hufen Land, besäet mit 13 Scheffel Winterausfaat, nebst rothem und lebendem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen.

Martin Kogst.



Eine gute milchende Kuh ist billig zu verkaufen bei

Gastwirth **J. Schütz**
am Witte'schen Thore.



Das ehemalige Schuhmacher Mey'sche Grundstück, am Winterhafen, bin ich Willens unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

H. Bindemann, am Ferdinandsplatz.

Ein neuer Kamin ist zu verkaufen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine neue Sendung

Morgen-Hauben

in den beliebtesten Facons empfing und empfiehlt

J. L. Intra.



Ein Forte-Piano ist wegen Mangel an Raum von sogleich zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Den erwarteten

Chili-Salpeter u. Guano
empfangen und offeriren **Theod. Kloss & Co.**

Gute Kirschkreide,

a 3 Sgr. 8 Pf. pro Pfund, offerirt

H. Ottmann,
Töpferstraße.

Zu verkaufen!



Das Grundstück Friedrichs-Markt No. 333., bebaut mit einem Wohnhause von 11 Stuben und 2 Kellern, und einem Wohnhause von 8 Stuben, 3 Ställen in 10 Abtheilungen, auch Kammern und Waschküche, 2 Brunnen, Hof- und Obstgarten. — Das Nähere Töpferstraße No. 676. bei **B. Kundt sen.**

Drei Gänse sind gestern früh von einem Gehöfte entlaufen. Es wird gebeten, über deren zeitigen Aufenthalt der Buchdr. d. Dampfboots gefällige Mittheilung zu machen.

Mein großes Bandlager

ist durch neue Zusendungen für die bevorstehende Saison aufs Reichhaltigste, von der billigsten bis zur feinsten Sorte, ergänzt worden und kann ich jeden Anspruchen hierin, wie auch hinsichtlich der Preise Genüge leisten.

J. Perlbach.

NB. Eine Partie Moires und Atlasbänder in verschiedenen Breiten sollen billig geräumt werden.



Für den Herbst

sind die **neuesten und schönsten** Stoffe zu ganzen **Herren-Anzügen und Ueberziehern** eingetroffen, und verkaufen wir die Stoffe von der Elle **zu enorm billigen Preisen.**

Arbeitslohn und Auslagen werden im Kostenpreise berechnet, und jedes Kleidungsstück, welches nicht paßt, sofort zurückgenommen. Wir bitten um zahlreichen Besuch und versichern die **billigste und pünktlichste Bedienung.**

J. Liebenthal & Co.

Schmiede-Kohlen,

doppelt gestiebt, von vorzüglichster Qualität, offeriren billigst aus dem Schiffe „Hannah“, Capt. Wunderlich, an unserm Plage liegend, mit und ohne Anfuhr.

L. Gernhäuser & Co.

Weißes und vergoldetes Porcellan

hat eine bedeutende Auswahl erhalten und ist in allen Sachen gut sortirt

Ferdinand Weiss.

NB. Porcellan-Zeller, das Duzend 1 Thlr. 20 Sgr., sind auf Lager.

Eine anständige Familie wünscht Kinder gegen eine billige Pension aufzunehmen; auch kann ihnen daselbst Unterricht erteilt werden. Das Nähere zu erfragen in der Buchdr. des Dampfschiffs.

Die untere Wohngelegenheit in meinem Hause Polangenstraße No. 688. A., welche bis jetzt von Frau Superintendentin Sprengel bewohnt worden ist, steht anderweitig zu vermieten und vom 1. October c. zu beziehen bei

J. W. Hensemann.

Eine obere Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer Küche und sonstigen Bequemlichkeiten; ferner eine untere Wohnung, bestehend aus drei aneinanderhängenden Stuben und sonstigen Bequemlichkeiten, sind sofort zu vermieten bei

Maler **Reimann** am Triangel.

Eine Wohnung von 2 aneinanderhängenden Stuben nebst Kammern und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden am Ballastplatz bei

Wittwe **Scherkus.**

Eine obere Wohnung in der Töpferstraße von 1 Stube nebst Cabinet, Küche mit Sparherd und allen nöthigen Bequemlichkeiten ist an eine kleine stille Familie vom 15. October zu vermieten. Näheres bei

A. Lobeck, Wwe.

Zwei kleine obere Wohnungen sind an kleine Familien zu vermieten und vom 1. October zu beziehen.

Baltzuhn,

große Wasser-Strasse.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 18. Septbr 1858.				Königsberg, 16. Septbr.				Berlin, 17. Septbr.			
		Verk.	Kauf.			Verk.	Kauf.			Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	201		1 L. Sterl.	200 1/2			1 L. Sterl.	6. 21 bez.		
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6			fl. 6	102			fl. 250	142 3/4 bez.		
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	44 1/2			Mk. 300	150 3/4 Gld.		
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 1/3						
Ducaten (1828-41)					95						
„ (1841-27)					95						
Silber-Rubel, neue					30 3/4						
„ alte								30 1/2			
1/2 Imperial								163 1/2			
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100										

Das in unserm Nebenhaus bisher von Herrn Albert Horn benutzte Ladenlocal nebst Speicherraum, Keller und Wohnung ist vom 1. November c. ab anderweitig zu vermieten.

Gebr. Ephraim.

Das **Ladenlocal** Libauer- und Rosgartenstraßen- Ecke ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres Alexanderstraße No. 28.

Die Lieferung von 50 Centnern gereinigten und abgelagerten Rübbils für den Leuchtthurm soll

am 22. d. M., Nachm. 4 Uhr,

in unserm Bureau unter den dort einzusehenden Bedingungen ausgeschrieben werden.

Memel, den 14. September 1858

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Bei dem in der Nacht vom 16. bis 17. d. M. hier stattgefundenen Brande sind 11 der ärmsten Familien nicht allein obdachlos geworden, sondern haben auch ihre sämmtliche Habe eingebüßt. Edle Menschenfreunde werden hierdurch ergebenst ersucht, den Unglücklichen zur Linderung ihrer Noth eine kleine Beihilfe zu gewähren; es wird die geringste Gabe von den Unterzeichneten mit Dank entgegengenommen und an die Bedürftigsten erteilt werden.

Schmelz, den 17. Septbr. 1858.

Piske, Beerbohm, Herrmann,

Königl. Dom Rentmstr. Vorst. u. Kaufm. Vorst. u. Mühlenbes.

Balkwitz, Taudin,

Vorst. u. Kaufm. Repräf. u. Gastwirth.

Es ist die Stelle einer Hospitalitin vacant. Meldungen werden bis zum 15. October c. entgegengenommen.

Memel, den 17. Septbr. 1858. Der Magistrat.

Schiffsnachrichten.

Ein- g.	Zeit	Schiff	Capitain	Von	Mit
641	16	Maja	Sieboldt	Antwerpen	Dampfan.
642	17	Memel P. (D.)	Brittin	Stettin	Güter
643	18	Wolfgang	Bos	Grangemouth	Kohlen
644		Robert	Lode	Lapport	—
645		Actio	Glaassen	Hamburg	Stückgüter
Ausgegangen nach					
632	17	Sophia	Möller	Bremen	Dielen
633		Carolus	Schilling	Hull	Berke
634		Ida	Lutje	England	Deutschen
635		Emma	Hadgroff	Ipewich	Planen
636	18	Diederich	Bartels	Wistley	Deutschen
637		Helene Margr.	Koffst	London	Streper
638		Johanna Reber.	Schömaker	der Weser	Roggen
639		Mariane	Jahnke	Highbidge	Polz
640		Leon Paul	Maas	Antwerpen	Dielen
641		Cepernicus	Zuchter	—	—

Wassertriede des Seggatts 17 Fuß 4 Zoll. — Strom aus.

Wasserstand 1 Fuß 4 Zoll. — Wind Ost.

Sirene	Könhardt	8/9 in Gothenburg ausgeladert nach Frankreich.
Fortuna	Beden	11/9 in Liverpool ausgeladert nach Memel.
Eduard	Koster	8/9 Antwerpen, 10/9 Bissingen nach Memel.
Magellan	Baaden	13/9 ab von Vill-Bristol nach Cardiff.
Hercules	Boigt	23/8 Onega, 26/8 Hammerfest angeladert nach Gloucester (hat Mangel an Provision u. Wasser.)
B. Pieper	Zuchter	13/9 ab von Cardiff nach Gibraltar
Fanny	Bedmann	13/9 ab von Cardiff nach Stettin
Statette	Kammert	27/8 Seapam, 8/9 Copenhagen.

Montag, den 20. September 1858.

Ein Spiel mit Herzen.

(Fortsetzung.)

Eugenie liebte zum ersten Mal, sie liebte mit aller Glut eines jugendlichen Herzens, aber diese Liebe war rein und heilig, es war eine Liebe ohne Hoffen und Wünschen, eine Liebe, die sich in sich selbst genügt. Ihr Vater selbst war es, welcher, freilich ohne es zu ahnen, bei Eugenie allmählig eine Hoffnung ins Leben rief und es war ihr wohl nicht zu verargen, daß sie der Hoffnung Raum gab, der auch stärkere Herzen, wenn sie einmal bekannt ist, sich so gern hingeben.

Niemand wußte bis jetzt um diese Liebe. Sufette hatte wohl die aufsteigende Neigung bemerkt, doch hatte sie so wenig an eine so tiefe wirkliche Liebe gedacht, daß sie gegen Eugenie manchmal im Scherze dieser Neigung erwähnte, ohne zu ahnen, wie tief dieselbe schon im Herzen ihrer Geblühten Wurzel geschlagen. Um so überraschender war für sie die Eröffnung, welche Eugenie ihr soeben gemacht hatte.

Sufette hatte mit raschem Blick die ganze Lage der Sache übersehen. Ein Bürgerlicher und die Tochter eines gräflichen Hauses! Und das Alles kam so plötzlich, sie war nicht im Geringsten darauf vorbereitet. Das durfte um keinen Preis geschehen! Sie stellte Eugenie Alles vor, was ihrer warte, doch die Liebe weiß immer wieder neue Gründe zu ihrer Rechtfertigung. Eugenie konnte nicht glauben, daß ihr Vater dieser Liebe, die ja ihr ganzes Lebensglück ausmache, entgegenzutreten könne. Sie wußte Sufettes Alles so warm, so treuherzig darzustellen, daß sie endlich begreifen mußte, es handle sich hier nicht um eines jener vorübergehenden Gefühle eines jugendlich schwärmerischen Herzens, dessen Dauer sich nach der Uhr berechnen läßt, und alle ihre Uebertreibungskunst müsse hier scheitern. Zudem war sie ihrer Herrin zu sehr befreundet, um ihren Bitten und Thränen am Ende widerstehen und ihr selbst ihren Beistand versagen zu können. Nur Eines mußte ihr Eugenie versprechen: Alles mußte vorerst noch geheim bleiben, die Erklärung Robert's gegenüber ihrem Vater durfte für jetzt wenigstens nicht stattfinden.

2.

„Ah! guten Morgen, mein lieber Robert!“ rief der Graf von Z., ein unterfertigter Mann mit wohlwollendem Gesichte, dessen halbweiße Haare seine sechzig Jahre verriethen, einem jungen Mann entgegen, der eben auf einem stattlichen Medlenburger Fuchsen gegen die Pforte des Gartens herpöngte. Der Angeredete grüßte, indem er sich ein wenig in den Bügeln erhob und mit der rechten Hand leicht die Mütze berührte: dann schwang er sich behende aus dem Sattel und warf die Zügel dem herbeieilenden Bedienten zu, der in Jägerkleidung an der Pforte erschienen war. Der Neuangekommene trat mit einem gewissen freimüthigen Anstand auf den Grafen zu, der ihn mit einem herzlichen Handschlag bewillkommte. Das freundliche Gesicht des Allen mit seinen schon gesuchten Wangen, der leicht geschweiften Nase und dem spitzen Kinn gegenüber der stattlichen, männlich schönen Figur, bildete einen ziemlich starken, doch nicht scharfen Kontrast. Robert stand in der Blüthe seiner Jahre, noch einige Sommer, und er mochte das dritte Decennium vollendet haben. Er war ein hoher, schön gebauter Mann mit rabenschwarzen, krausen Haaren, und die dunkeln, bligenden Augen gaben dem regelmäßig geformten, von der Sonne gebräunten Gesichte einen Ausdruck von Geist und Männlichkeit. Man hätte ihn vielleicht schön nennen können, hätte sich nicht im gegenwärtigen Augenblick ein leichter Zug von Wisamuth unverkennbar in seiner Physiognomie ausgeprägt.

Benige Minuten später saßen die Beiden in einer kleinen Jasminlaube, und die freundliche Miene des Allen bezeugte, daß die Unterhaltung um sein Lieblingssthema, die Jagd, sich drehe. Der Graf gehörte noch zu den Jägern pur sang des achtzehnten Jahrhunderts, und daß Robert, soweit man es im vierten Jahrzehnt des neunzehnten noch verlangen konnte, ein wirklich geübter und sachkundiger Jäger der Diana war, hatte ihn vielleicht neben seiner sonstigen Weltbildung am meisten dem alten Herrn werth gemacht.

„Wo doch die Damen so lange bleiben“, unterbrach der Graf diese Unterhaltung; „sie haben versprochen, mit uns im Freien das Frühstück einzunehmen, aber...“

In diesem Augenblick vernahm man den rauschenden Ton eines Atlaskleides, und eine ältliche Dame, deren Züge noch einstige Schönheit bezeugten, trat mit einer abgemessenen, ceremoniellen Verbeugung in die Laube.

Robert erhob sich, die üblichen Begrüßungen wurden gewechselt, der junge Mann hatte der Sitte des letzten Jahrhunderts, an welcher die Damen aus jener Zeit noch mit einer gewissen Eifersucht hängen (sie erinnern sich hiebei vielleicht der Triumphe in ihrer Jugend), Genüge gethan und die Fingerspitzen der gnädigen Frau leicht mit den Lippen berührt.

Man hatte sich niedergelassen, und aufs Neue war die Unterhaltung begonnen, als das Frühstück aufgetragen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Das vor dem Libauerthore, an der Ecke der Wiesenstraße gelegene Grundstück Memel No. 1071., dessen Wohnhaus massiv ausgeführt, im Bau noch unvollendet, und zum Betriebe einer Krug- und Gastwirthschaft nebst Laden-Local und dreizehn zu vermietenden Wohnungen eingerichtet ist, soll in terminis

Mittwoch, den 22. September, Nachm. 4 Uhr, in meinem Geschäftsbureau meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen schon jetzt bei mir eingesehen werden können.

Memel, den 10. September 1858.

Der Rechts-Anwalt **Wohlgebohren.**

Allen meinen werthen Kunden zu Nachricht, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt, mich während derselben in der Schneiderei vervollkommen habe und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch jetzt wieder zu Theil werden zu lassen und mich mit Aufträgen zu beehren.

Maria Schurdt,

Stadtheil Witte, Wittwenstift No. 4.

Mädchen, welche die Schneiderei gründlich erlernen wollen, belieben sich daselbst zu melden.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich zu jeder Zeit sowohl alte wie neue

Polster-Arbeiten

aufs Schnellste und Dauerhafteste zu soliden Preisen anfertige.

Das Tapeziren der Zimmer empfehle ich ebenfalls angelegentlich.

W. Burhaus,

Grabenstraße, im Laden.



Geschliffene Glas-Waaren,



als: Wasser-, Wein- und Liqueur-Karaffen, Wein-, Champagner-, Porter-, Wasser- und Liqueur-Gläser, Glashaalen, Kuchenteller, Zucker- und Frucht-Vasen, Butter- und Käseglocken, Lichtrosetten, Messerbänke, Blumen-Vasen, Theedosen, Mund- und Kinder-Gläser, Schmandtöpfe u. u. empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Ferdinand Weiss.



Mit Harlemer und Berliner Blumen-Zwiebeln,

in anerkannter Güte, empfiehlt sich:

F. L. Heinze,

Reintweberstraße No. 28., zu Königsberg.

Preis-Verzeichnisse ertheilt gratis Rammacher **Hintze** in Memel, woselbst auch Aufträge entgegen genommen werden.

Matjes-Seringe

offerirt

A. H. Reilmeyer.

Garnite und ungarnite

Morgen-Häubchen

hat in großer Auswahl erhalten und empfiehlt zu billigen Preisen

Johanna Holtzinger.

Dachpfannen (I. Qualität)

empfangen soeben pr. Schiff „Maja“, Capt Sieboldt, und verkaufen aus dem Schiffe zu bedeutend billigeren Preisen als bisher.

Theodor Kloss & Co.



Ein noch in gutem Zustande befindlicher lila Ofen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein junges gebildetes, wohlunterrichtetes Mädchen, welches sich schon mit dem Unterricht kleiner Kinder beschäftigt hat, wünscht in einer anständigen Familie eine Stelle als Gesellschafterin und ist auch bereit, bei der Erziehung der Kinder, sowie in der Häuslichkeit sich nützlich zu machen. Nähere Auskunft ertheilt

Th. Hohorst.



Eine tüchtige zuverlässige Köchin wird gesucht. — Durch wen? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein tüchtiges Stubenmädchen findet vom 1. October eine Stelle. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Fünf Thaler Belohnung.

Von dem am Holzplaz des Herrn H. Szameitky liegenden Schiffe Juli, Capt. Lundquest, ist in der Nacht vom 16. zum 17. d. M. eine neue Trosse gestohlen worden. Wer zur Entdeckung des Thäters und Wiederlangung des Gegenstandes verhilft, erhält obige Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. — Memel, den 17. Septbr. 1858.

Eduard Krause, Schiffsmüller.

Am Dienstage, den 14. d. M., ist auf dem Schügenplaz ein braunledernes Damentäschchen verloren gegangen. Dasselbe war mit Stahlbügel und Schloß versehen, von innen mit rothem Leder gefüttert und befanden sich darin ein Schlüssel auch einige Birnen. Der ehrliche Finder wird ersucht, die Tasche gegen ein angemessenes Fundgeld zurückzugeben. Wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.



In meinem Hinterhause, Töpferstraße, sind 2 Stuben mit Küche und allen Bequemlichkeiten von sofort zu vermieten.

L. Stäger.

Ein massiv umzäunter Lagerplaz ist auf meinem Speigergrundstück Winterhasen No. 2. miethefrei.

P. O. Möller.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das unter der Gerichtsbarkeit des Kreisgerichts zu Memel im Bezirke der Stadt Memel belegene, dem Ziegelfabrikanten Friedrich Wilhelm Lardong jun. gehörige, Lardong'sche Ziegelei genannte Grundstück von welchem das zugehörige Ackerland von 25 Morgen 68 [Rth. 56 [Rth. auf 2695 Thlr. 27 Sgr., die Gebäude auf 6449 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf., zusammen also abgeschätzt auf 9145 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., wovon der Hypotheken-Schein nebst Tare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll am

21. Dezember 1858, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Gisevius, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 31. Mai 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Dorfe Schudebarsden unter No. 469. des Hypothekenbuches belegene, den Wirth Martin und Marinka, geb. Patra, Urbuttis'schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 800 Thlr., wovon der Hypotheken-Schein nebst Tare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll am

21. October c., Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Gisevius, subhastirt werden. — Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 21. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Am 28. September c., Nachm. 3 Uhr,

beginnt im nunmehrigen Hauptgeschäftslocale des unterzeichneten Kreisgerichts (Marktstraße) eine **General-Auction**, in welcher Kleidungsstücke, Betten, Meubel, Haus- und Wirtschaftsgüter, Gold- und Silberfachen, eine bedeutende Quantität Cognac in Flaschen, eine Partie Schwefelhölzchen und dergleichen durch einen von uns dazu bestellten Commissarius gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden sollen.

Memel, den 2. September 1858.

Königliches Kreisgericht.

Die Herbst-Controll-Verammlung für die Stadt Memel findet am **4. und 5. October d. J.** am Ballastplaz beim Gastwirth Braun statt. — Es gestellen sich am **4. October**, Vorm. 9 Uhr, sämtliche Militärpersonen mit dem Anfangsbuchstaben von **A. bis K.**; um 11 Uhr, diejenigen, welche die Anfangsbuchstaben **L. bis S.** führen; am **5. October c.**, Vorm. 9 Uhr, die mit den Anfangsbuchstaben **T. bis Z.** und die in Louisenhof und Sandwehr wohnenden Militärpersonen.

Memel, den 1. September 1858.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Srodtke in Memel.